

Tipp – Computer und Internet

In Deutschland macht der Stromverbrauch der Informations- und Kommunikationssysteme rund 7% des deutschen Stromverbrauchs aus. Dazu zählt der Stromverbrauch durch die Endgeräte wie PCs oder Mobiltelefone, der Stromverbrauch von Rechenzentren und Servern, den Verbrauch der Kommunikationsnetze und die Energie für die Geräteherstellung.

Computer im effizienten Einsatz

Eine einfache Möglichkeit den Stromverbrauch an ihrem PC-Arbeitsplatz zu reduzieren, bietet die Aktivierung der Energiesparoptionen. Denn oft lassen wir unsere Computer in einer Standard-Einstellung laufen und verändern die Einstellungen für den Bildschirmschoner, der Energieverwaltung oder den Geräte-Manager nicht. Dabei können **individualisierte und energieeffiziente Einstellungen** ganz bequem zu Energieeinsparungen führen.

Nutzen Sie das **Energiesparmanagement Ihres Computers**, und passen Sie die Energieeinstellung individuell und energieeffizient an. Unter Systemsteuerung --> Energieoptionen können Sie bestimmen, wann der Rechner und Monitor in den Standby-Modus oder den Ruhezustand versetzt werden soll. Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für optimierte PC-Einstellungen finden Sie z.B. hier: http://www.nabu.de/downloads/energie_sparen.pdf.

Unsere Geräte ziehen häufig Strom, auch wenn sie ausgeschaltet sind. Auch externe Festplatten, USB-Sticks, Drucker, Scanner und andere Geräte steigern den Stromverbrauch am Computer-Arbeitsplatz erheblich. Daher sollten sie bei **Nichtgebrauch völlig vom Netz getrennt werden um unnötigen Standby-Verbrauch zu vermeiden**.

Bildschirmschoner stammen aus der Steinzeit, zu mindestens aus der Computer-Steinzeit. Da viele Komponenten wie Bildschirm, Grafikkarte, usw. mit dem Bildschirmschoner aktiviert werden, ist diese Funktion ein Energiefresser. Animierte Bildschirmschoner erhöhen nicht nur den Energieverbrauch des Bildschirms, sondern verhindern zudem das automatische Ausschalten des Bildschirms. Anstatt des Bildschirmschoners sollte der Monitor bei kurzen Pausen ausgeschaltet werden.



Surfen auf der Stromsparwelle

Wussten Sie, dass das Surfen im Internet einen enormen Anteil an den weltweiten CO₂-Emissionen hat? Denn auch wenn Sie harmlos wirken, Webseiten hinterlassen ihren ökologischen Fußabdruck. Die Daten der Webseiten werden von Servern gespeichert, an PCs angesehen und in Netzwerken miteinander verbunden. Da Millionen von Menschen täglich im Internet surfen, hat das Internet mit 2% einen signifikanten Anteil an den weltweiten CO₂-Emissionen.

Eine einfache „google“-Suchanfrage zum Beispiel verbraucht laut Umweltbundesamt durchschnittlich 4Wh Strom und setzt ca. 2g CO₂ frei. Es lohnt sich also bei der Internetnutzung zu überlegen, ob wirklich jeder Seitenaufruf sinnvoll ist. Formulieren Sie Suchanfragen möglichst präzise, überprüfen Sie die Trefferliste und öffnen Sie nur Seiten, die wirklich tauglich erscheinen. Zudem könnten häufig besuchte Internetseiten unter den „Favoriten“ abgespeichert werden. So sparen Sie nicht nur Energie, sondern auch Zeit.

Es muss nicht immer „google“ sein: Alternativen sind Suchmaschinen, die z.B. ihre Gewinne an wohltätige Einrichtungen spenden oder Suchmaschinen, die ökologische Ansätze verfolgen. Probieren Sie es doch mal aus! Die Seiten funktionieren genauso wie „google“ mit dem Unterschied, dass Ihre Suchanfrage ökologisch oder sozial ausgeglichen wird. Beispiele für solche Suchmaschinen sind:

<https://www.ecosia.org>

Ecosia ist eine nicht profitorientierte Suchmaschine, die CO₂-neutral arbeitet und überschüssige Einnahmen zum Schutz des Regenwaldes spendet.

<https://gexsi.com/>

Gexi ist darauf ausgerichtet, dass die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (u.a. Klima- und Meeresschutz) bis 2030 erreicht werden.

Räumen Sie auf!

Nicht nur der Schreibtisch, sondern auch Ihr PC sollte regelmäßig aufgeräumt werden.

Löschen Sie überflüssige Dateien, Programme oder E-Mails, um die effiziente Nutzung Ihres Rechners zu gewährleisten.

Es sollte überprüft werden, ob der Computer im Leerlaufmodus Prozesse im Hintergrund laufen hat. Ein Schnellcheck mit dem „Task Manager“ zeigt ganz schnell, wie viele Programme gleichzeitig am Laufen sind, und ob diese wirklich notwendig sind.

Ein aufgeräumter Computer arbeitet schneller und kann seine volle Leistungskraft besser entfalten. Energie- und Zeitsparen in einem!